

29. / XII. 1917.

29
185**Reiters Lied unter den Sternen.***

Wir reiten! Wie der Hufschlag klappt,
und wie der Gaul im Finstern tappt,
blick ich hoch in die Sterne.
Die Straße unten kenn ich nicht,
doch oben blickt wie Helmalicht
die sternenvolle Ferne.

Tritt jetzt mein Schatz zur Tür heraus,
blickt über sich und nach mir aus,
so blickt er in die Sterne.
Und unsre Blicke treffen sich.
Dort oben irgend abn ich dich
und grüß dich in der Ferne.

Horch, Schüssel weit vor uns im Land.
Still nach der Waffe fährt die Hand.
Der Blid verliert die Sterne.
Schla! wohl! du trittst ins Haus hinein
und gehst in dein warm Kämmerlein.
Da wär ich bei dir gerne!

Will Vesper.

* Aus „Vom großen Krieg“, von Will Vesper. C. D. Ver'sche
Verlagsbuchhandlung, Oster Ved, München.